



Steil bergauf

Gabriel Lombriser möchte am 21. Februar das Tower-Running auf den Basler Messeturm gewinnen. Gelingt es ihm, wäre es sein dritter Erfolg in Serie. Der 27-jährige Schwarzbube will steil nach oben. Am liebsten rennend und als erster.

von Thilo Mangold

Andere wandern – ich renne auf einen Berg.» Wenn Gabriel Lombriser von seiner Freizeitgestaltung spricht, klingt er rastlos. Von seiner Berner Wohnung aus unternimmt er gerne Ausflüge und sprintet auf den Niesen oder auf den Gurten. Im Gespräch wirkt er ausgeglichen und besonnen. Er sei nicht besessen vom Rennen, er tue es einfach gerne. Nie sei er gedrängt worden; die Natur und das Ausloten der eigenen Grenzen motivieren ihn. Lombriser rennt

erst seit rund zehn Jahren. Mit 17 fischte er beim EHC Laufen noch als Eishockey-Goalie nach Pucks.

«An die frische Luft»

Darin sieht er einen Vorteil. «Viele Läufer, die früh viel forcieren, haben in meinem Alter keine Freude mehr am Rennen», erklärt der Software-Entwickler. Heute bezeichnet er sich als «Läufer». Von Orientierungslauf und klassischen Bahn- und Strassenrennen hat er sich auf Berg- und Extremläufe zu spezialisieren begonnen.

«Da komme ich an die frische Luft», sagt Lombriser, wenn er gefragt wird, warum er diese Strapazen auf sich nehme, oder: «Das liegt mir einfach». Allerdings. Die 10 Meilen Laufen, der Liestaler Stadtlauf, die Jura Top Tour oder die kantonalen Crossmeisterschaften – in der Region scheint es kaum ein Rennen zu geben, das der Büsseracher nicht schon gewonnen hätte. Ins Gespräch bringt ihn aber vor allem das Tower-Running.

«Wow – dieser Turm!»

Schon bevor es den Anlass gab, träumte Lombriser von einem Sprint Richtung Bar Rouge. «Wow – dieser Turm! Wenn es da mal ein Rennen gibt, wäre ich sofort dabei», dachte sich der junge Läufer, als er den Messeturm entstehen sah. 2004 konnte er die erste Ausgabe des Tower-Runnings für sich entscheiden. Bei vier Teilnahmen folgten vier weitere Siege, 2007 mit dem bis heute gültigen Streckenrekord. «Das Tower-Running ist vor allem eine mentale Prüfung», erklärt Lombriser und beschreibt die Unmöglichkeit, in der Steigung das Tempo zu verlangsamen oder eine Pause einzulegen. Zudem könne die Eintönigkeit des Treppenhauses das Distanzgefühl beeinträchtigen. Das Tower-Running hat sich in kurzer Zeit zu einem prestigeträchtigen Rennen entwickelt und wird neu in die Serie «Run2Sky Europe» integriert, wo bei ähnlichen Läufen in Stuttgart, Frankfurt und Berlin total 10000 Euro Preisgeld warten.

31 – 542 – 105

31 Stockwerke, 542 Stufen und 105 Meter gilt es am Tower-Running zu bewältigen – in der Vertikalen. Das reicht Gabriel Lombriser nicht. Dieses Jahr gibt er sein Debüt am Jungfrau-Marathon und möchte mit seiner Freundin Léa Thüring, die er vor zwei Jahren am Gigathlon kennengelernt hat, in der Paarkategorie an eben jenem reüssieren. Warum? «Sport ist meine Droge». ■

6. Tower-Running

Während der muba wird am 21. Februar das Treppenhaus des höchsten Gebäudes der Schweiz wieder zur ganz speziellen Laufstrecke. 31 Stockwerke, 542 Stufen und 105 Meter geht's am 6. Tower-Running im Basler Messeturm in die Höhe. Eine Herausforderung und ein Ausdauerspass für alle Laufsportbegeisterten.

Infos:
www.towerrunning.ch
www.muba.ch